

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 19: Land und Volk der Lappen ; Literatur für Katecheten und Erzieher ;
25 Jahre Erziehungszyklika

Artikel: Neue Literatur für Katecheten
Autor: Bürkli, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lung von Schulbüchern entstehen daher ähnliche Schwierigkeiten wie im rhätoromanischen Graubünden. Im Jahre 1953 verfaßte Lehrer Pekka Lukkari das erste Gesangbuch in saamischer Sprache. Etwas früher hatte Pfarrer Tuomo Itkomen eine Fibel für die Kleinen geschrieben, der nun weitere Bücher folgen sollen. Das frühere System der Nomadenschulen mit ambulierenden Kleinschulen ist jetzt der Gründung großer, ständiger Internatsschulen gewichen. Das Niveau des Unterrichts entspricht völlig dem anderer Teile der Nordländer. (Abb. 10.) Die Lappenkinder zeigen übrigens ein ebenso gutes Auffassungsvermögen wie andere Kinder. Sie besitzen ein geschärftes Beobachtungsvermögen, und ihr unstetes Wanderleben scheint ihre Intelligenz beweglicher gemacht zu haben.

*

Wir lernten ein Land kennen, das sich dem Fremden nicht leicht erschließt, aber einem aufmerksamen Beobachter viel Neues bietet. Die Nordmark ist Naturgebiet, in dessen Landschaftsbild der Mensch und seine sichtbaren Werke völlig zurücktreten. »Der Rhythmus einer urewigen, durch die Jahrhunderte rankenden Melodie

ertränkt alle kleinen, menschlichen Maßstäbe von Grenzen, Raum und Zeit. Lappland wird schön in Härte und Weite« (E. Greeven). Ja, wer einmal den Ruf des Nordens in sich verspürt hat, den zieht es immer wieder hinauf, der mitternächtigen Sonne entgegen.

*Und würd' uns Wohnung hoch im Glanz
Am lichten Himmelsrand,
Und unser Sein ein Sternentanz
In tränenlosem Wonnenkranz —
Wir schauten doch uns unverwandt
Nach diesem armen Land.*

(9. Strophe des finnischen Nationalliedes von Runeberg.)

Literatur:

Braun, G.: Nordeuropa. Enzykl. d. Erdkde. 1926; Bümbling, E.: Vom Pflanzenleben in den Jahreszeiten der Arktis. Kosmos 1954; Evers, W.: Suomi — Finnland, 1950; Fries, Th.: Botan. Unters. im nördlichsten Schweden, 1913; Gardi, R.: Puoris päivä! 1939; Herrmann, E.: Die mitternächtigen Länder, 1935; Hustich, I.: Finnisch Lappland, 1951; Manker, E.: Menschen und Götter in Lappland, 1950; Nagels Reiseführer: Finnland, Norwegen, Schweden 1953; Olberg, G.: Blühende Arktis, Atlantis 1943; Schrepfer, H.: Finnland, 1929; Saamelaiset-Lapinkansa, Helsinki 1953; Guyan W. U.: Zwischen Nordsee und Eismeer. Zehn Jahrtausende Skandinavischer Landschaft, Bern 1954.

RELIGIONSUNTERRICHT

NEUE LITERATUR FÜR KATECHETEN

Von Prof. Franz Bürkli, Luzern

Neuerscheinungen zeigen sehr oft den Fortschritt einer Wissenschaft an; sehr oft aber sind sie bloß der lebendige Ausdruck für die Bedürfnisse der unmittelbaren Praxis. Und sehr oft sind sie Ausdruck beider Faktoren zugleich. Das zeigt sich besonders deutlich an den

Lehrbüchern und Hilfen für die Unterrichtsgestaltung.

Die Bücher für die Kinder erweisen es. Albert Thomas ließ im Verlage Herder in Freiburg »ein

frommes Bilderbuch für Kinder, die lesen lernen« unter dem Titel :»Kommt, ihr Kinder« erscheinen; Elisabeth Mühlenweg hat es illustriert (64 Seiten, kart.). Das Büchlein ist für die Einführung der Erstkläßler in das Kirchenjahr und das religiöse Leben bestimmt. Der knappe Text ist anfänglich in Antiquakurrentschrift gesetzt und geht dann allmählich zur Antiquadruckschrift über. Die Bilder sind echt kindertümlich und gemühtief. Der Aufbau folgt dem Kirchenjahre und beginnt mit dem Schuljahre im Frühling. Am Ende sind eine

kleine Meßandacht und die kleinen täglichen Gebete angefügt. Das ganze Büchlein zeugt von großem Verständnis für die kindliche Seele und die didaktischen Bedürfnisse. — Für Mütter mit schulaltrigen Kindern eignet sich hervorragend das Büchlein von *Oderisia Knechtle*: »*Mit dem Kinde durchs Kirchenjahr*«, das nun im Verlage Herder bereits in dritter Auflage erscheint (115 Seiten, kart.). Es bietet reiche Anregung für die Gestaltung häuslicher liturgischer Feiern und für die persönliche Betätigung der Kinder. Dem letzten Ziele dienen vor allem die sehr fein ausgeführten Symbole von Alfred Riedel, die auch in *Herders Bilderbogen* erhältlich sind (Nr. 41 bis 44) und die herausgeschnitten und geklebt werden können. Der Lehrgang beginnt mit dem Christkönigsfest und führt durchs ganze Kirchenjahr. Die dritte Auflage des ausgezeichneten Büchleins hat durch die Verbesserungen noch gewonnen und erweist sich als ein ganz hervorragendes religionspädagogisches Werk, das Katecheten, Lehrpersonen und Müttern sehr empfohlen werden kann. — Ein sehr schönes »Büchlein zur Vorbereitung der Kinder auf die rechtzeitige heilige Kommunion« unter dem Titel: »*Mit Christus ins Leben*«, hat das Katechetische Referat der Diözese Münster im Verbands-Verlag Weiblicher Vereine, Düsseldorf, herausgegeben (80 Seiten). Gottfried Kurchen und Hedwig Hassenkamp haben es bearbeitet. Das Büchlein will den Eltern Anleitung zur Vorbereitung ihrer Kinder auf die hl. Kommunion im Sinne des Dekretes »*Quam singulari*« des hl. Papstes Pius X. geben. Kurze theoretische Einführungen geben die grundsätzlichen Belehrungen für die Eltern; dann aber beginnt »das heilige Jahr des Kindes« mit dem Advent. Ein kurzer Gang durch das Kirchenjahr führt über zu den andern Lebensbereichen des Kindes, zur Kirche, zur Natur, zur hl. Messe, zur hl. Beichte und zur hl. Erstkommunion. Prachtvolle, künstlerisch hochwertige Illustrationen begleiten reichlich den gut abgewogenen, kindertümlichen Text. Eltern und Kinder haben in diesem Büchlein eine sehr wertvolle Gabe erhalten. — Ein *Bilderbogen* zum Ausschneiden und Kleben ist auf das Jubiläum des hl. Bonifatius erschienen, mit dem die Kinder leicht in das Leben dieses Apostels der Germanen eingeführt werden können (*Herders Bilderbogen* Nr. 45). Der Bogen verdient Beachtung. — Zur Vertiefung der Kinder in das religiöse Leben und zur allseitigen Ausweitung der religiösen Belange im Leben sei wieder auf die sehr gut redigierte Kinderzeitschrift *Schutzengel* hingewiesen, die im Verlage Ludwig Auer, Cassia-neum, Donauwörth, in zwei Ausgaben als *Freund der Kinder* und *Freund der Jugend* erscheint. Wer die jeder Nummer mitgegebenen Methodenschlüs-

sel sammelt, kommt mit der Zeit zu einer sehr wertvollen religionspädagogischen Mappe. Dorothea Kautz zeichnet als Redaktorin. — *Heinrich Kautz*, der bekannte Pädagoge und Erneuerer des Religionsunterrichtes, legt zwei Kindergebetbüchlein mit Bildern von Max Teschemacher im Verlage Benziger vor: »*Schutzengel mein*, Büchlein zum Beten für kleine Kinder« und »*Herz-Jesu-Kind*, ein Wegweiser zum Heiland für Beicht- und Kommunionkinder«. Morgengebete, hl. Messe (die Bilder weisen auf die Leidensgeschichte Jesu hin), Kirchenbesuch und Abendgebete sind im ersten enthalten, indem die linke Seite des Büchleins den kurzen Text, die rechte ein entsprechendes Bildchen bietet; das zweitgenannte Büchlein bietet reiche Auswahl an Gebeten, an Meßandachten, Nachmittagsandachten usw. — Die Benediktiner der Erzabtei Beuron geben im Verlage Herder »*Mein erstes Meßbuch*, Meßbüchlein für Kinder im Anschluß an die Schottmeßbücher«, heraus, den sog. Schott 6 (85 Seiten, reich illustriert). Die erste Meßeinführung und die Messe zur gemeinsamen Kommunionfeier der Kinder wollen besonders im Sinne der liturgischen Bewegung der Erziehung zur hl. Messe dienen. Als Benützer kommen etwa die mittleren Klassen der Volksschule (3. bis 5. Klasse) in Betracht.

Für reifere Schüler liegt der 3. Band der »*Geschichte der katholischen Kirche* für Schule und Haus in Überblicken« von *Dr. Bernhard Ridder* vor (Herder, 298 Seiten, Fr. 10.50). Dieser Band bietet die Geschichte der kath. Kirche von der Reformation bis heute. Wie die beiden frühern Bände enthält jedes Kapitel wieder eine schematische Darstellung und Übersicht, die der Klarheit und Einprägsamkeit gut dienen. Die historischen Darstellungen sind knapp, klar und richtig. — Für Berufsschüler sind im Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf, »*Briefe an junge Menschen*« in zwei Folgen erschienen. Je eine kartonierte Sammelmappe im Format DIN A 5 mit 15 bis 20 Werkblättern zu je 6 Seiten enthalten die beiden Folgen, die bis Ostern 1956 halbjährlich weiter erscheinen und vermehrt werden sollen. (Preis DM 1.85, bei Sammelbezug ab 25 Exemplaren DM 1.80, ab 50 Exemplaren DM 1.75, ab 100 Exemplaren DM 1.70.) Die erste Mappe behandelt Fragen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, und Film, Rundfunk, Zeitung usw., die zweite beschäftigt sich vor allem mit den Geboten Gottes und den Tugenden. Die einzelnen Texte sind schmissig, für unsere Begriffe und Verhältnisse, die nicht die der deutschen Industriejugend sind, etwas zu schmissig; wie der Text sind die Illustrationen. Ein Studium aber ist für uns doch recht lohnend und anregend. Ein

Kompaß ist als Werkheft für die Hand des Religionslehrers zu diesen beiden Mappen am selben Orte erschienen (118 Seiten); er gibt für jeden Brief die nötigen Unterlagen und methodischen Hinweise für Behandlung, Auswertung und Werkraum. Das Werk verdient Beachtung.

Ebenfalls für reifere Schüler ist im Verlage Herder in Wien von *Prof. Msgr. Johannes Klement* eine Mappe mit 12 katechetischen Tafelbildern für Unterricht und Seelsorge unter dem Titel »*Lehre in Bild und Gleichnis*« herausgekommen; die Bilder haben alle das Format 49×70 cm. Die Tafeln behandeln: Der Mensch in der Vorzeit, ein denkendes Wesen; Im Anfang war der Eingottglaube; Gott allein Schöpfer des Lebens; Gott, der allweise Gesetzgeber und Ordner des Weltalls; Gottes Offenbarung von Abraham bis Christus; Jesus, der verheißene Messias; Das Wort Gottes blieb unverfälscht; Jesus Christus ohnegleichen; Das Papsttum von Christus gestiftet; Die katholische Kirche ist die Kirche des Urchristentums; Maria, die erhabene Schutzfrau Österreichs; Katholisches Christentum ist Leben. Die Tafeln können leicht ausgewechselt und aufgehängt werden. Sie sind sehr übersichtlich und künstlerisch wertvoll gestaltet und bedeuten eine religionspädagogisch sehr wertvolle Leistung, die zur Veranschaulichung und Verlebendigung des Unterrichtes sehr viel beiträgt. Für apologetische Vorträge und Kurse sind sie äußerst wertvoll und dienlich.

Für die *obern Klassen der Mittelschulen* hat *Dr. Leopold Lentner* im Herder-Verlag, Wien, ein Lese- und Werkbuch zum Religionsunterricht an der Obermittelschule herausgegeben: »*Christ in der Schöpfung, Erkenntnis — Glaube — Bekenntnis*« (296 Seiten). Das Buch will nicht ein eigentliches Lehrbuch sein, sondern »ein Lese- und Werkbuch, das sowohl dem Unterricht als auch der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Glaubensgut eine Hilfe sein kann. Es geht den Weg vom Menschen her, von seinem eigenen Denken hin zur Offenbarung, die Fragen der persönlichen Lebensgestaltung überlegend. Ihre Lösung liegt grundsätzlich in der klaren Bereitschaft, den Vorrang Gottes anzuerkennen und im Ganzen der Kultur und des Menschenlebens ihm die Führung zuzugestehen« (Vorwort). Es spricht von Erkenntnis und Glauben, vom Wort Gottes an die Menschen, von der ewigen Ordnung und von der christlichen Lebensordnung. Diese Kapitel behandeln in kleinern Abschnitten fast alle Glaubens- und Lebensfragen, und zwar so, daß nach einer kurzen Einleitung ein Text aus einem Kirchenvater, einer päpstlichen Enzyklika oder einem modernen Schriftsteller angeführt wird. Dadurch wird nicht nur das Lehrgut in be-

ster Form geboten, sondern der junge Mensch wird auch in die besten Schriftsteller eingeführt. Die Auswahl ist durchweg gut getroffen. Ein Register erschließt das Buch nach allen Seiten. Man sollte dieses Buch allen Schülern der obern Klassen der Gymnasien und Realschulen in die Hand geben können. — Von den Arbeitsheften für den katholischen Religionsunterricht höherer Schulen »*Lebendiger Glaube*« liegt das dritte Heft für die Mittelstufe von: »*Ihr sollt meine Zeugen sein*« von *Dr. Heinrich Rösseler* (Schöningh, Paderborn, 96 Seiten). Das Heft handelt von der Kirche, die aus der Bibel, der Liturgie, dem sakramentalen Leben und aus ihrer Sendung in die Welt erkannt werden soll. Methodisch geht das Buch neue Wege, indem es den Unterricht sehr stark auf die Bibel aufbaut; wer auf bestimmte und klare Erkenntnisse ausgeht, wird davon nicht ganz befriedigt sein; wer aber den Bildungsbegriff der modernen Schule sich zur Grundlage seiner religionspädagogischen Arbeit gemacht hat, wird das Werk begrüßen.

Gebildeten Laien will das Buch »*Auf diesem Fels*« von *Prof. Dr. Alexander Zwettler*, zur Weiterbildung in der Fundamentaltheologie dienen (Tyrolia, Innsbruck, 336 Seiten, Fr. 13.70). Der Untertitel des Buches heißt: Das Fundament des katholischen Glaubens. Das Buch zerfällt in drei Teile: 1. Erweis der Religion im allgemeinen, 2. Erweis des Christentums, 3. Offenbarungsvermittlung durch die Kirche. Die Ausführungen sind klar und leicht verständlich geschrieben und enthalten sehr viel Lehrreiches. Der logische Aufbau ist sauber, die modernen Fragen sind berücksichtigt, wenn auch die religionsvergleichenden Wissenschaften noch etwas mehr herangezogen werden dürften; die naturwissenschaftlichen Probleme sind gut berücksichtigt. Das Buch ist eine solide und beachtenswerte Leistung, die Gebildeten nur empfohlen werden kann.

Theorie der Katechese und Hilfswissenschaften.

Wer sich heute über die katechetische Situation in Frankreich zuverlässig orientieren will, greife zu *Dr. Leopold Lentners* »*Religionsunterricht zwischen Methode und freier Gestaltung*« (Tyrolia, Innsbruck, 232 Seiten). Das Buch ist der erste Band der Veröffentlichungen des Erzbischöflichen Amtes für Unterricht und Erziehung in Wien. Die Ausführungen zeugen von großer Sachkenntnis und gründlichem Studium an Ort und Stelle. Die ganze große Mannigfaltigkeit der französischen Verhältnisse sind anschaulich und vollständig dargelegt und gut beurteilt. Das Buch ist eine der allerbesten Erscheinungen auf katechetischem Gebiete in den letzten Jahren und verdient große Beachtung. — Ein sehr

lehrreicher Beitrag zur Frage der Gestaltung der Katechismen bringt der 6. Band der Untersuchungen zur Theologie der Seelsorge, die Dr. F. X. Arnold, Tübingen, bei Herder herausgibt: »*Dr. Franz Bläcker, Johann Baptist Hirscher und seine Katechismen in zeit- und geistesgeschichtlichem Zusammenhange*«, ein Beitrag zur Katechismusfrage der Gegenwart« (XXIV und 263 Seiten). Die Ausführungen beruhen auf reichem Quellenmaterial und sind wissenschaftlich sehr zuverlässig. Sie zeigen uns die Situation zur Zeit der Entstehung der Erzdiözese Freiburg, legen Hirschers Ideen und Lösungsversuche dar und arbeiten den Beitrag Hirschers zum Katechismusproblem überhaupt sauber heraus. Es ist ein sehr lehrreiches und wertvolles Buch. — Der fünfte Band derselben Reihe enthält von *Gerard Fischer* die Arbeit über »*Johann Michael Sailer und Immanuel Kant*« (XVI und 259 Seiten). Über die Bedeutung Sailers für die katholische Wiederbelebung nach den unfruchtbaren Zeiten der Aufklärung braucht nicht viel gesagt zu werden, weil es bekannt ist. Dagegen ist eine gründliche Untersuchung über sein Verhältnis zu Kant und den Einfluß Kants auf seine moraltheologischen Anschauungen und Arbeiten immer noch fällig. Die Arbeit trägt zur Klärung unserer heutigen Situation viel bei und ist daher trotz ihres scheinbar wissenschaftlichen und lebensfernen Titels recht gegenwartsnahe für alle jene, die tiefer graben möchten. Für die Gestaltung der neuen Katechismen sind solche Erkenntnisse sehr wichtig.

Dem Einfluß der göttlichen Offenbarung auf die Gestaltung des menschlichen Lebens und der menschlichen Kultur gehen zwei Neuerscheinungen nach. Die erste ist *Alfons Rosenbergs* »*Der Christ und die Erde*«, die im Verlage O. Walter, Olten, erschienen ist (333 Seiten). Der hübsch gestaltete und gut eingebundene Band zeigt im ersten Teile, wie das Christentum im Zeitalter der Aufklärung das menschliche Leben zu gestalten suchte und wie besonders die Bewegungen des Pietismus und der Erweckung durch die Neubelebung der charismatischen Begabung das Leben bis in die Industrie und die Politik zu gestalten suchten. Da man in den Geschichtsbüchern über diese Dinge recht wenig liest, lernt man hier merkwürdige Hintergründe der Ereignisse kennen. Im zweiten Teile berichtet das Buch über den elsässischen Geisterseher und protestantischen Pfarrer Johann Friedrich Oberlin, der eine der berühmtesten Persönlichkeiten seiner Zeit war (1740—1826). Es lohnt sich, den Ideen Rosenbergs nachzugehen und sie zu prüfen. — Wie Rosenberg sucht auch *Klemens Brockmöller* in seinem Buche »*Christentum am Morgen des Atomzeitalters*« (Knecht, Frankfurt, 263 Seiten) den Einfluß des Christentums auf die Kultur fest-

zustellen. Aber er will daraus schließen, wie wir uns zur heutigen Kulturkrise und zum Zusammenbruche der abendländischen Kultur zu verhalten haben. Er nimmt diesen Zusammenbruch nicht ohne weiteres an, benützt ihn aber als Arbeitshypothese und gewinnt daraus sehr lehrreiche Folgerungen. Das Buch ist anregend und packend und erheischt weitere Diskussionen und Klärungen. — Die Frage der abendländischen Kultur ist auch das Thema von *Albert Mirgellers* »*Geschichte Europas*« (Herder, 467 Seiten), die heute ja besonders aktuell ist. Es ist ein sehr aufschlußreiches und instruktives Buch, das die Fülle der geschichtlichen Kenntnisse sauber und zuverlässig verarbeitet und nicht zu leeren Spekulationen verflüchtigt. Solche Bücher müssen betrachtend gelesen werden.

Den philosophischen und pädagogischen Fragen des Lebens wendet sich *Wilhelm Steinberg* in seinen »*Grundfragen des menschlichen Lebens*« zu (Ernst Reinhardt-Verlag, München/Basel, 116 Seiten, kart. Fr. 5.—). Das Büchlein führt in die philosophische Anthropologie ein, indem es die Auffassungen der Philosophen von Nietzsche, Simmel, Scheler, Klages, Nicolai Hartmann, Fichte und Kierkegard, Heidegger und Jaspers darlegt und dann zum Wesen der Seele vorzustößen versucht; von der Psychologie her werden die nötigen Grundlagen erarbeitet. Ein lehrreiches Büchlein! — Auch *Hans Burkhardt* geht in seiner Broschüre »*Das Abenteuer, ein Mensch zu sein*« den Fragen nach dem Wesen des Menschen nach (Westphal-Verlag, Wolfshagen, 141 Seiten, Brosch. DM 9.80). Er ist Psychiater und geht von der Psychologie und der Existentialphilosophie aus, sucht aber die Angst des Daseins zu überwinden, indem er den Geist des Menschen offen sein läßt, offen auch für Gott. Vom christlich-theologischen Standpunkte aus wäre allerdings noch allerhand beizufügen. Letzten Endes wissen wir nur von Gott und seiner Offenbarung her, was der Mensch ist. — Der Werkbund-Verlag in Würzburg legt aus seiner Broschürenreihe »*Weltbild und Erziehung*« vier Heftchen vor: *Romano Guardini, Grundlegung der Bildungslehre* (47 Seiten), *F. J. J. Buytendijk, Das Fußballspiel*, eine psychologische Studie (44 Seiten), *Klemens Münster und Georg Picht, Naturwissenschaft und Bildung* (126 Seiten) und *Romano Guardini, Die Lebensalter*, ihre ethische und pädagogische Bedeutung (52 Seiten). Diese vier Broschüren zeugen vom ernstesten Willen, den Fragen der Bildung vom katholischen Standpunkte aus nachzugehen und die modernen Probleme (Naturwissenschaften, Fußballspiel!) sauber zu beantworten und zu lösen. Die beiden Arbeiten Guardinis sind geradezu klassisch; auch die beiden andern sind sehr aufschlußreich. — Auch *Hans Windischer* geht in sei-

nem Buche »*Geist und Bildung*« (Tyrolia, Innsbruck, 259 Seiten) den entscheidenden Bildungsfragen nach. Er sucht festzustellen, wie heute die Jugend auf die grundlegenden geistigen Kräfte reagiert. Das Buch zeichnet sich durch philosophische Tiefe aus, verlangt aber vom Leser intensive Teilnahme. — Hubert Thurn endlich legt uns die 5. Auflage von J. Lindworskys »*Willensschule*« vor. (Schöningh, Paderborn, 196 Seiten). Das kleine Buch ist immer noch das eigentliche Lehrbuch der Willensbildung und hat seinen praktischen Wert beibehalten. Seine Ausführungen sind klar und überzeugend. Jeder Religionslehrer sollte es kennen und für seine erzieherische Tätigkeit auswerten. — Religionslehrer, die sich besonders für biblische Studien interessieren, haben in der »*Internationalen Zeitschriftenschau für Bibelwissenschaft und Grenzgebiete*« (Patmos-Verlag, Düsseldorf, 217 Seiten) ein hervorragendes Hilfsmittel zur Orientierung über sämtliche Zeitschriftenartikel ihres Gebietes. Das 2. Heft des 1. Bandes führt wieder reiches Material an, mit dem man sich ausgezeichnet auf dem laufenden halten kann.

Religiöses Leben

Von ganz besonderer Bedeutung für unser religiöses Leben und für die Schule ist das *Neue Testament*. Otto Karrer hat eine neue Übersetzung und Erklärung im Ars Sacra-Verlag, München, herausgegeben (820 Seiten, Fr. 11.65). Diese Ausgabe zeichnet sich nicht nur äußerlich durch gutes Papier, schönen Einband und ansehnliches Format aus, sondern sie erweist sich als sehr gute Übersetzung, die sowohl in ihrer Form als auch in den beigegebenen Erklärungen auf dem Stande der neuesten Exegese ist. Die Anmerkungen sind ausführlicher und zahlreicher als in andern Ausgaben, und überall stößt man auf die neueste Literatur und die modernsten Ideen. Je länger man sie benützt, um so besser gefällt sie und um so unentbehrlicher wird sie. — Neben der Hl. Schrift ist das wohl verbreitetste Buch der religiösen Literatur die *Nachfolge Christi*. Es ist darum zu verstehen, daß gegenwärtig eine große Zahl Ausgaben existieren. Die neueste ist wohl die von Fritz Kern übersetzte des Verlages Otto Walter, Olten (211 Seiten, Fr. 8.40). Sie enthält neben dem gut übersetzten Texte eine kurze Lebensbeschreibung des vermutlichen Verfassers Gerrit Grote. Die Ausstattung ist gut. — Wichtig für die religiöse Erziehung sind auch heute noch die Legenden. P. Rob. Quardt gab im Verlage Herder eine zweibändige »*Kinder- und Hauslegende*« heraus (326 und 368 Seiten, Fr. 14.75 und 15.50). Der erste Band enthält die Heiligen vom 1. Januar bis zum 30. Juni, der zweite die des zweiten Teiles des Kirchenjahres. Vor allem

berücksichtigt sind die Heiligen des Missale; aber auch andere Gestalten erscheinen, selbst solche, die noch nicht heiliggesprochen sind. Der Text ist einfach und kindertümlich. Beide Bände enthalten zusammen 32 Illustrationen; sie sind auch sehr gut gebunden. Ein Werk, das Kindern und Erwachsenen viel Freude machen kann und sich ausgezeichnet als Geschenk eignet! — Sehr hübsch sind die Legenden aus dem Leben unseres Herrn und Heilandes und seiner lieben Mutter, die Otto Gillen unter dem Titel »*Maria am Spinnrad*« für die Jugend erzählt (Herder, 104 S. Ein kleines Register stellt am Ende die in den Legenden vorkommenden Gestalten, Pflanzen und Tiere zusammen. Das Büchlein ist geeignet, sehr viel besinnliche Freude zu wecken und eignet sich für jung und alt. Roswitha Plancherel besorgte im Otto Walter-Verlag eine Übersetzung der englischen Biographie der hl. Katharina von Siena »*Catherine, Saint of Siena*« von Michel de la Bedoyère unter dem Titel »*Katharina, die Heilige von Siena*« (252 Seiten, Fr. 13.90). Das schöngebundene und reichillustrierte Buch (12 Seiten Bilder) stellt an den Leser einige Ansprüche, weil ihm die moderne Kritik und Akribie nicht fehlt. Wer sich aber dem Studium unterzieht, wird von dem merkwürdigen und eigenwilligen Leben dieser Heiligen, die ein Geistesmann den größten Mann des 13. Jahrhunderts genannt hat, erschüttert und tief ergriffen. Es lohnt sich wahrlich, diese Heilige näher kennen zu lernen. — Konstantin Vokinger hat uns das Leben der großen Frau Therese Chappuis aus dem Berner Jura in dem Buche »*Marie de Sales 1793—1875*« zuverlässig und warm beschrieben (Großhof-Verlag, Kriens, 133 Seiten). Man staunt über diese schlichte Frau aus dem Laufental, die sich durch ihre wunderbare Wirkung als Oberin des Ursulinenklosters in Troyes und durch ihre mystische Begabung auszeichnete. Jeder sollte sie kennen und sich an ihrer Größe und Glaubensglut begeistern. — Der junge Schweizer Kapuziner P. Ezechiel Britschgi legt uns im Arena-Verlag, Würzburg, zwei hübsche Bändchen vor: »*Der Gottessänger im Urwald*« (98 Seiten) und »*Der Bandenführer von Pamplona*« (111 Seiten). Das erste Bändchen erzählt uns das wunderbare Leben des hl. Francisco Solano (1549 bis 1610), der als großer Missionär der Indianer in Südamerika gewirkt hat; das zweite handelt von Jakob Ortiz (1913—1936), der als Salesianerbruder während der Spanischen Revolution das Martyrium erlitt. Beide Erzählungen sind außerordentlich lebendig und packend geschrieben und eignen sich für Knaben von 12 und mehr Jahren. — Kranken Menschen macht Franz Johannes Weinrich eine große Freude mit seinem Büchlein »*Zur frohen Hoffnung*« (Carolusdruckerei in Frankfurt a. M., 95

Seiten, geb. DM 4.80). Weinrich erzählt von seiner eigenen Krankheit, der er schönste Poesie abzugewinnen weiß, und tröstet so die Leidenden, denen er Ergebenheit und Hoffnung einflößt. — Der Vertiefung und Ausweitung des religiösen Lebens dienen auch die »*Bilderhefte für christliche Lebensgestaltung*«, die im Lambertus-Verlag in Freiburg i. Br. erscheinen und durch den Caritas-Verlag in Luzern ausgeliefert werden. Es liegt je ein Heft über die Ehe und über die hl. Messe vor. P. Ernst Schnydrig und Dr. P. Ernst W. Roetheli haben für einen flüssigen Text und für sehr reiche und schöne Bebilderung gesorgt. Diese Hefte verdienen große Verbreitung, weil sie die religiösen Gehalte auf moderne und angenehme Art verbreiten.

Religiöse Kunst

Sehr große Bedeutung kommt für die religiöse Erziehung und Vertiefung auch der religiösen Kunst zu, besonders wenn sie auf geschmackvolle und nicht zu kostspielige Art die Kunst unter das Volk bringt und die religiösen Kunstwerke verbreitet. So liegt aus der Sammlung »*Der Bilderkreis*« das 12. Bändchen vor, das *Hilde Herrmann* unter dem Titel »*Jünger und Apostel*« besorgte. (Herder, Freiburg, 11 Seiten Text und 25 ganzseitige Bilder, DM. 3.50). Die hübsche Ausstattung, der gut einführende Text und der billige Preis machen diese Bändchen zu beliebten Geschenkgegenständen, mit

denen große Freude bereitet werden kann. Dieses Bändchen enthält sehr schöne Bilder der Apostel und Jünger. — In der Sammlung »*Der große Bilderkreis*« hat *Johannes Kollwitz* eine Reihe der schönsten *Mosaiken* herausgegeben (Herder, Freiburg ein sehr schönes Buch unter dem Titel »*Der Alle Bilder sind mehrfarbig und sehr gut reproduziert; feierlicher Ernst, Größe und Würde des frühen Christentums leuchten aus ihnen.* — *Lothar Schreyer* veröffentlichte im Verlag Herder in Freiburg ein sehr schönes Buch unter dem Titel: »*Der Sieger über Tod und Teufel*, ein Schau- und Lesebuch« mit 24 Bildtafeln und einem mehrfarbigen Titelbild (264 Seiten). Der Verfasser legt uns neben den packenden Bildern die schönsten Texte aus der Hl. Schrift, den Vätern, religiösen Schriftstellern und Dichtern vor; alle gestaltet er zu innerer Einheit und Kraft und zeigt uns an Text und Bild die Schönheit des Auferstehungsglaubens. So legt er ein modernes Hausbuch von höchster Qualität vor, das in jeder Familie zu finden sein sollte, die einigen Anspruch auf Geist und Bildung macht. Die geschmackvolle Ausstattung des Buches entspricht dem gediegenen Inhalt und der Qualität des Ganzen.

Die vorliegende Auswahl und Übersicht zeigt uns wieder, welche schöne Leistungen auf katechetischem und religiösem Gebiete uns heute vorgelegt werden. Sie erfüllen uns alle mit Freude und großer Genugtuung.

UMSCHAU

25 JAHRE ERZIEHUNGSSENZYKLIKA

Anfangs 1930 erschien in den Acta Apostolicae Sedis der lateinische amtliche Text der Erziehungszyklika *Divini illius Magistri* des Papstes Pius XI., die das Datum vom 31. Dezember 1929 trägt und in der italienischen und in der deutschen Sprache usw. auch schon Ende 1929 herausgegeben wurde. In jenen Jahren, als Fascismus, Nationalsozialismus und Kommunismus die Jugend totalitär zu erfassen suchten, als in den verschiedenen Ländern die Schul- und Erziehungsfrage im Vordergrund der Erörterung standen und auch die Katholiken oft unsicher wurden, und wo neue Erziehungssysteme, besonders der Naturalismus in allen Schattierungen, die Lehrer und Erzieher faszinierten, da wies Pius XI. auf die ewigen Grundsätze christlicher Erziehung hin und zeigte ihre Zeitgemäßheit und unerreichte Wirksamkeit auf.

»*Die christliche Erziehung allein ist die vollkom-*

mene Erziehung.« Kirche, Familie und Staat haben ein Erziehungsrecht, wobei Kirche und Familie ein direktes übernatürliches und natürliches Erziehungsrecht haben, während der Staat wohl ein wirkliches, aber nur ein indirektes, schützendes, unterstützendes, Minimalziele setzendes Recht besitzt. Staat und Kirche müssen zusammenwirken, jedes staatliche Schul- und Erziehungsmonopol ist ungerecht. Für das katholische Kind hat die katholische Kirche das Recht und die Pflicht, katholische Schulen zu fordern, und sie verbietet auch ausdrücklich den katholischen Kindern den Besuch der neutralen, weltlichen Schule wie auch der Simultanschule, da diese im Widerspruch zu den fundamentalsten Erziehungsgrundsätzen stehen. Der Staat kann und muß konfessionelle Schulen schaffen, und sonst müssen die Katholiken zur Selbsthilfe greifen und dürfen keine Opfer dafür scheuen. Nur in schwierigen Zwangslagen können Bischöfe katholischen Kindern den Besuch neutraler, bzw. konfessionell ge-